



Nr 72.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

69. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Um-  
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 23. Juni 1894.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und  
20 Pfg. Erklärlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in  
ganz Württemberg Nr. 1. 25.

### Tagesneuigkeiten.

Calw, 21. Juni. Der Name „Diezel“ übt auf alle Musikfreunde eine starke Anziehungskraft aus. Das zeigte sich auch bei dem gestrigen Konzert, das der hier wohlbekannte Sänger im Badischen Hofe gab. Diezel ist ja ein Kunstfänger im Biede wie in der Arie: seine Art, die Stimme zu behandeln, ist eine vorzügliche, besonders im leisen Singen und in den Uebergängen vom piano bis zur vollen Stärke. Die Textaussprache ist eine musterhaft deutliche. Neben schon bekannten Liedern von Schumann, Franz, Scherzer u. a. sang Diezel die eigenartigen Kompositionen des Wiener Musikers Hugo Wolf: „Heimweh“ und „Der Gärtner“ mit einer so hinreißenden Art, daß das Publikum in den begeistertsten Beifall ausbrach. Der Sänger, dessen Stimme auch an Kraft unzweifelhaft zugenommen hat, ließ sich bestimmen, noch einige Schubert-Nummern als Zugabe folgen zu lassen. Die Klavierbegleitung führte Hr. Organist Wincen in gewohnter, nobler Weise aus. An den beiden Violinvorträgen der Hr. Baumann junior „Le reve“ von Coltermann und „Melodie“ von Rubinstein fanden wir großes Gefallen. Eine nach jeder Richtung hin sorgfältig ausgebildete Technik, ein herrlicher Gesangston, ein musikalisch-richtiges Verständnis wirkt ungemein günstig auf den Zuhörer. Nach dem Programm sollte auch der „Liederkranz“ mit 2 Chorliedern auftreten, der Vortrag mußte aber, wie wir hören, wegen zu geringer Beteiligung der Sänger leider unterbleiben.

Calw. Der Bezirksverein Stuttgart des Württ. Schwarzwaldvereins macht am nächsten Sonntag, den 24. Juni, einen Familien-Ausflug nach Altensteig zur Teilnahme an der Einweihung des Aussichtsturms auf dem Egenhauser Kapf. Tagesordnung: Ab Stuttgart 5 Uhr 55. Von Teinach (Ankunft 8 Uhr) zu Fuß durch den Wald über Reubulach und Berned. Rindich im Walde. In Altensteig (von Teinach bis dorthin ca. 2 1/2 Stunden) Mittagessen in der Traube. Nachmittags 2 Uhr Ausbruch mit den Freunden vom Altensteiger Bezirksverein zum Aussichtsturm ca. 3/4 Stunden. Dasselbst gesellige Unterhaltung mit Musik. Für Erfrischungen ist Sorge getragen. Heimweg nach Rohrdorf (letzte Station auf der Linie Altensteig-Nagold). Von dort per Bahn zurück (Abgang in Rohrdorf 6.53. — Im Falle ungünstiger Witterung wird die Eisenbahnfahrt in Teinach bis Nagold fortgesetzt. — Zu zahlreicher Beteiligung werden auch die verehrlichen Mitglieder des Calwer Bezirksvereins mit ihren Angehörigen, sowie eingeführte Gäste, freundlichst eingeladen. Sammlung am Bahnhof auf den Zug 7.56.

Stuttgart, 20. Juni. (Landgericht.) Eine aus norddeutschen Blättern übernommene Notiz aus Wesel brachte gestern den verantwortlichen Redakteur des „Beobachters“, Karl Schmidt, wegen eines Vergehens der Beleidigung vor die II. Strafkammer. Im „Beobachter“ vom 6. Okt. v. J. war unter der Aufschrift „Der humane Militärstaat“ erzählt: „Ein nach Wesel zur Uebung eingezogener Reservist aus Gelsenkirchen, bisher unbestraft, erhielt wegen „Sprechens im Gliede“ drei Tage Mittelarrest, die

er nach Ablauf der Uebung abzusitzen hatte. Vor Abführung in den Arrest erhält derselbe von seinen Kindern eine Depesche, daß seine Frau gestorben ist, und bittet den Hauptmann hierauf unter Vorzeigung der Depesche um Urlaub, welcher rundweg abgelehnt wird. Erst Samstag Nachmittag gegen 4 Uhr wird derselbe, nachdem von der Polizeibehörde in Gelsenkirchen telegraphisch nach dem Verbleib des Mannes angefragt wird, entlassen und konnte 6.20 abends fahren, während seine Frau 3 Uhr nachmittags begraben worden ist. Dies erzählte der Bedauernswerte mit Thränen in den Augen in einer Restauration in Wesel, wo er auf den Zug wartete.“ Der hier erwähnte Vorfall hatte sich in der Kompanie des Hauptmanns Heinrich Sprenger im k. preuß. Infanterie-Regiment Nr. 57 zu Wesel zugegetragen. Für den jetzt außer Dienst in Freiburg i. B. lebenden Offizier hat das Generalkommando des 7. preuß. Armeekorps gegen eine Reihe von Blättern, die die Notiz verbreitet hatten, und so auch gegen den „Beobachter“ Strafklage gestellt. Die anderweitigen gerichtlichen Verhandlungen in der Sache hatten schon ergeben, daß von einem inhumanen Vorgang keine Rede sein kann. Es war allerdings an den in Rede stehenden Reservisten, einen Fabrikarbeiter Namens Siegfried aus Hülle bei Gelsenkirchen, ein Telegramm gekommen, dem aber Hauptmann Sprenger wegen der unleserlichen Unterschrift, und da es nicht von der zuständigen Stelle ausgegangen war, keinen Glauben schenkte. Das Telegramm stellte sich denn auch als eine Fälschung heraus, der Absender wurde nicht ermittelt. Weder die Frau noch ein sonstiges Familienglied des Siegfried war gestorben. Der Reservist hatte vor seiner Beurlaubung noch drei Tage Mittelarrest zu verbüßen und wurde wegen Ueberfüllung der Arreste noch zwei Tage über seine Dienstzeit beim Regiment zurückbehalten. Als aber Siegfried nochmals durch den Feldwebel die objektiv irrierte Meldung machte, seine Frau sei gestorben, beurlaubte Hauptmann Sprenger den Siegfried vor Verbüßung des Arrests und gab ihm aus eigener Tasche drei Mark Reisegeld. — Das Urteil gegen Schmidt lautete auf eine Geldstrafe von 50 M nebst den Kosten des Verfahrens, auch wurde dem Beleidigten die Befugnis zuerkannt, das Urteil je einmal im „Staatsanzeiger für Württemberg“ und im „Beobachter“ veröffentlichen zu lassen.

Tübingen, 20. Juni. In der Nacht vom 19. auf 20. d. M. ist in dem Wohnhause des Buchbinders Gottschick an der Neckarhalde ein Brand ausgebrochen, in welchem der Studierende der Pharmazie Paul Fehleisen aus Neutlingen seinen Tod fand. Das Feuer brach in dem von Fehleisen bewohnten Zimmer aus; als die durch den Lärm erweckten Hausbewohner herzukamen und der sehr starke Rauch etwas beseitigt war, fanden sie den Studierenden tot im Bette liegen. Das Bett war stark verkohlt, den angestellten Ermittlungen zufolge scheint der Verstorbene, durch den dicken Kohlendunst betäubt, die Ausbreitung des Feuers nicht wahrgenommen zu haben und im Rauche erstickt zu sein. Verschuldung einer dritten Person ist nicht angezeigt. (Nach der „Tüb. Chr.“ ist der Verstorbene der einzige Sohn des Apothekers Fehleisen in Neutlingen.)

Weinsberg, 20. Juni. Ein kurioser Kauz scheint der hiesige Weingärtner D. zu sein, welcher vor einigen Tagen auf seinem Acker mehrere Zentner Kleeheu verbrannte aus Aerger, weil er keinen Käufer dafür fand.

Göppingen, 20. Juni. Gestern Abend wurde ein in der hiesigen Kunstmühle beschäftigter Knecht von einem in die Scheuer einfahrenden Wagen so unglücklich an die Wand gedrückt, daß er der erlittenen Verletzung wohl erliegen wird.

Ulm, 19. Juni. Zum Nord in der Fischergasse geht der „Ulm. Btg.“ folgende Richtigstellung auf einen vorausgegangenen Artikel zu: „Die Mitteilung in Ihrer gestrigen Nummer, man habe sich in den Gedanken „verrannt“ gezeigt, der Schächter Bernheim und kein anderer müsse der Mörder des Paul Müller sein, und dies habe dazu geführt, daß weitere Nachforschungen unterlassen worden seien, ist ganz und gar unrichtig und enthält eine schwere Anschuldigung der mit der Führung der Untersuchung betrauten Organe. Auch noch nach der Festnahme des Bernheim sind Erhebungen nach anderer Seite und in anderer Richtung gepflogen worden und haben eingehende Vernehmungen stattgefunden. Sodann ist in dem Artikel weiter gesagt, daß die Indizien, auf Grund deren Bernheim verhaftet worden sei, „sich schon vorher als nicht zureichend erwiesen hätten (z. B. die Geschichte mit der Hofe).“ Glaubt der Artikelschreiber in der That, daß die Verhaftung des Bernheim vom Gericht verfügt worden wäre, wenn die Indizien sich als nicht ausreichend erwiesen hätten? Im übrigen kam die Geschichte mit der Hofe bei der Festnahme des B. überhaupt nicht in Frage, denn er war schon vorher festgenommen, ehe die Anzeige wegen der Hofe erstattet wurde. Ueberhaupt hat die Untersuchung gegen B. mit seiner Entlassung aus der Haft ihren Abschluß nicht gefunden; vielmehr nimmt sie auch jetzt noch ihren Fortgang.“

Tuttlingen, 19. Juni. (Wollmarkt.) Die gesamte Zufuhr zum Wollmarkt, ca. 600 Ztr., ist verkauft. Die Preise bewegen sich zwischen 90 und 101 M. Größere Posten wurden von J. Bürl in Schwenningen, J. Müller in Kirchheim u. T., Herz in Heilbronn, Manz in Tuttlingen u. a. erworben. Das zugeführte Quantum ist um ca. 200 Ztr. gegen das Vorjahr zurückgegangen, welcher Umstand den ungünstigen Futterverhältnissen zugeschrieben werden darf. Vom Markt in Ulm werden Preise von 92 bis 115 M. sowie eine geringere Zufuhr von 600 Ztr. gemeldet.

Ravensburg, 20. Juni. [Schwurgericht.] Bürstenhändler Paul Gumpfer von Saulgau wurde heute wegen Mords zum Tode verurteilt.

Berlin, 20. Juni. Das Berl. Tagebl. erklärt die Nachricht einer hiesigen Korrespondenz, daß die Reichsregierung beabsichtige, den Gesetzesentwurf wegen Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Handwerk amtlich zu veröffentlichen, ehe die Vorlage an den Bundesrat gebracht werde, für unbegründet. Der Gesetzesentwurf sei bereits am Montag dem Bundesrat zugegangen und stehe auf der Tagesordnung der morgigen Plenarsitzung.

Berlin, 20. Juni. Nach Mitteilungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes sind während der letzten Woche im deutschen Reiche Cholerafälle nicht festgestellt worden.

Berlin, 20. Juni. Von gutunterrichteter Seite wird gemeldet, der Kaiser werde nach der Nordlandreise Anfangs August auf der „Hohenzollern“ nach England fahren; die Kapelle der 1. Matrosen-Division werde den Kaiser begleiten.

Berlin, 21. Juni. Es steht jetzt fest, daß der Kaiser auf seiner diesjährigen Nordlandreise von der Kaiserin begleitet wird.

Berlin, 20. Juni. Der Reichstagsabg. frühere Rechtsanwalt Stadthagen wurde heute wegen Beleidigung des Ersten Staatsanwalts und mehrerer Richter in Magdeburg zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Ratibor, 20. Juni. Das Grundwasser steht in allen Kellern meterhoch; der Wasserstand beträgt 4 Meter. Mehrere Menschen erkrankten, viel Vieh ist umgekommen. In Pleß hat das Wasser in diesem Jahrhundert noch nie so hoch gestanden, wie jetzt.

Preßburg, 21. Juni. Die Situation im Waagthale ist wegen des wütenden Sturmes verzweifelt; die Rettungsarbeiten sind unmöglich. In der Umgebung von Lipus (Szentfrkos) kamen zahlreiche Menschen in den reißenden Fluten um. Die Wohnungen der Bauern sind vollständig unter Wasser. Falls nicht bald Hilfe in großem Maßstabe geleistet wird, ist der Hungertyphus zu befürchten. In Vad Bistyan sind bis jetzt 100 Häuser eingestürzt.

Budapest, 21. Juni. Auf der viele Meilen weit vom Wasser bedeckten Schütt-Insel ist eine große Anzahl Menschen umgekommen. Die ganze Ernte ist vernichtet, sodaß sich der Schaden nach Millionen berechnet.

Brüssel, 20. Juni. Wie die Untersuchung festgestellt hat, ist der durch die letzte Explosion angerichtete Schaden auf 500 000 Franken zu berechnen. Ueber die Ursache und den Thäter ist bis jetzt nichts bekannt.

Madrid, 20. Juni. Die Madrider Presse hat gegen die von neuem angekündigten Stiergefechte, an welchen zwölf der besten Toreadors teilnehmen sollen, einen energischen Feldzug eingeleitet und bittet die Regierung, diese Kämpfe, in denen noch vor kurzem ein Toreador getötet worden, endlich abzuschaffen.

Aus Hongkong, 16. Mai, wird englischen Blättern geschrieben: Nachdem die Pest eine Zeit lang in Canton gewüthet hatte, erreichte sie in dieser Woche Hongkong. Die ersten Fälle kamen im Chinesenviertel vor. Man erkannte sie nicht sofort als die Pest. Die ärztlichen Behörden waren jedoch auf der Hut und sobald sie merkten, daß die Seuche eingeschleppt worden war, trafen sie ihre Maßregeln. In Kanton haust die Epidemie fürchtbar. Der Vizekönig, der Gouverneur und die oberen Beamten haben öffentlich den bösen Geistern geopfert, um dadurch das Umsichgreifen der Seuche zu verhindern. Die Pest ergreift auch Tiere. In Kanton hat man über 20 000 tote Ratten aufgesammelt und begraben. Von der furchtbaren Gewalt der Pest mag folgendes Beispiel Zeugnis geben. Von einer Familie starben 8 Personen an der Krankheit. Nur ein kleines Mädchen blieb verschont. Da brach ein Dieb in das Haus ein. Das erschreckte Kind sagte ihm, er möge nur alles nehmen, was er wolle, wenn er nur Särge für die toten Eltern und Geschwister kaufen wolle. Als der Dieb mit den Särgen zurückgekehrt war, fand er das Mädchen auch tot, und während er das Haus plünderte, wurde er selbst von der Pest ergriffen.

**Vermischtes.**

Als nachahmenswertes Beispiel verdient es hervorgehoben zu werden, daß viele größere Geschäftshäuser ihr Comtoir, Fabrik- und technisches Personal in die Pensions-, Witwen-, Kranken- und Begräbnisklassen des Deutschen Privatbeamten-Vereins eingekauft haben. Eine uns im Auszuge vorliegende Liste, welche wir von dem in Stuttgart bestehenden Zweigvereine des Deutschen Privatbeamten-Vereins erhielten, nennt unter seinen stiftenden Mitgliedern eine Reihe erster Firmen, deren Ruf weit über unser deutsches Vaterland hinausgeht. Gelingt es dem

genannten Verein bei den Privatbeamten, die Pflicht für die eigene Zukunft und die ihrer Familie Sorge zu tragen, noch mehr zum Bewußtsein zu bringen, so wird hierdurch ein kleiner Teil des sozialpolitischen Problems einer glücklichen Lösung näher gebracht. Der Verein zählt gegenwärtig über zehntausend Mitglieder, welchen durch die verschiedenen Versicherungskassen dieselben Vorteile geboten werden, wie sie z. B. die ihrer Pensionsberechtigung wegen viel beneideten Staatsbeamten genießen.

— Derselbe einfache Prozeß, den man zur Anwendung bringt, wenn man von einem Gegenstande den Staub hinwegbläst, soll in großem Maßstabe nunmehr unter Benutzung einer Preßluftanlage zur Anwendung gebracht werden. Bekanntlich werden die Preßluftanlagen in der Hauptsache zum Betriebe von Arbeitsmaschinen, der ebenso reinlich, wie einfach und ökonomisch ist, verwendet. Wo sich nun derartige Preßluftanlagen befinden, kann man, wie das Berliner Patent-Bureau Gerson und Sachse schreibt, durch Benutzung eines ganz feinen Gummischlauches, der mit einem Strahlmündstück ausgerüstet ist, in kürzester Zeit die Einrichtung eines Zimmers viel besser vom Staube reinigen, als dies mit Abstäubern, Wischlappen u. dergl. möglich ist. Die Preßluft bringt in alle Vertiefungen, sogar in die Zwischenräume der Gewebe und reißt aus diesen die Staubteilchen heraus. Wichtig ist, daß auch die zartesten Gegenstände aus Glas, Porzellan u. s. w. nicht leicht verletzt werden können.

— Auf Papier laufen sämtliche Wagen erster Klasse, die aus der berühmten Puhlmann'schen Fabrik in der Nähe Chicago's hervorgehen. — Ueber 12 000 dieser Räder, deren Kern aus Papier besteht, verlassen jährlich die Werkstat. Für jedes Rad sind, wie das Berliner Patent-Bureau Gerson und Sachse berichtet, 200 Papierlagen erforderlich, die aufeinander geleimt und unter sehr hohem Druck zu einer starken Platte vereinigt werden. Nabe und Felge des Rades bestehen aus Stahl. — Diese Räder, welche außerordentlich widerstandsfähig sind, gewähren noch den Vorteil, die Erschütterungen zu vermeiden, sodaß die Axen geschont werden.

— Eine originelle Vermählungs-Anzeige hat Frä. Konstanze Fieber, die Naive des Garden Theaters in New-York, versendet. „Allen Freunden und Bekannten die Mitteilung, daß ich demnächst in einer neuen, von mir noch nicht probierten Rolle auftreten werde. Das Stück heißt „Die Ehe,“ mein Partner darin ist Herr Wilkens. Von ihm hängt es ab, ob das Stück ein Lustspiel oder ein Trauerspiel werden wird. Ein Posten aber wird es gewiß nicht; denn erstens ist es uns beiden „fürchtbar“ ernst und zweitens — giebt es, wie man sagt, in der Ehe überhaupt nichts zu lachen.“

**Hinaus auf den Turnplatz.**

Als einer unserer größten deutschen Dichter, Friedrich Schiller, auf dem Sterbebette lag und sein letztes Stündlein nahen sah, da sprach er die bedeutsamen Worte aus: „Sorget für eure Gesundheit, denn ohne sie vermag man nichts.“ Leider wird diese wohlgemeinte Ermahnung von unzähligen Menschen bei Weitem nicht beachtet, ja es giebt nur allzu viel Menschen, die ihr, man möchte sagen absichtlich, geradezu entgegen handeln und ihren Körper als einen Gegenstand ansehen, der unverwundlich sei, auch den größten Verstößen gegen das Naturgesetz widerstehen könne. Das ist sehr beklagenswert und es sollten daher alle diejenigen, die es mit sich und ihren Nebenmenschen gut meinen, darauf Bedacht nehmen, und mit allen Kräften dahin wirken, daß der Einzelne seinem Körper diejenige Pflege und Rücksichtnahme angedeihen läßt, wie es zur Erhaltung der Gesundheit, dieses höchsten menschlichen Gutes erforderlich ist. Woher kommt es, daß eine große Anzahl unter uns in einem Alter, in dem sie in der Vollkraft dastehen sollten, als siehe schwächliche Wesen herum-schleichen und vorzeitig vom Tode hingerafft werden? Die meisten haben das selbst verschuldet, weil sie blind in den Tag hineingelebt und die Pflege ihres Körpers vernachlässigt haben. Atemnot, Brustschmerzen, schlechte Verdauung, Hämorrhoidalbeschwerden und andere Leiden mehr findet man heutzutage so massenhaft verbreitet, und dennoch denken die Wenigsten daran, den eigentlichen Ursachen dieser krankhaften Erscheinungen auf den Grund zu gehen. Besonders die

sitzende oder anhaltende Beschäftigung in geschlossenen Räumen ist ein gefährlicher Feind der menschlichen Gesundheit. Es tritt diese Thatsache recht grell hervor, wenn man die vielen Tausenden von Personen beobachtet, die, seien sie männlichen oder weiblichen Geschlechts, gezwungen sind, in Fabriken arbeiten zu müssen, wo nicht selten in einem einzigen Raume hundert und mehr Menschen den ganzen Tag über bei einander sein müssen. Man denke nur einmal daran, welche Ausdünstungen da entstehen und die Luft verpestet! Es kommt hinzu die Art und Weise der Beschäftigung, die in vielen geschäftlichen Etablissements, in Büreaus und Werkstätten zc. in sitzender, gebückter Körperhaltung verrichtet werden muß und wodurch die Circulation des Blutes gehemmt wird. Auch in den Schulen geht es nicht besser, indes ist man in den Lehranstalten wenigstens bestrebt, so viel als möglich für reine, gesunde Luft zu sorgen und den Kindern durch den Turnunterricht die unerläßliche Bewegung zu verschaffen. Um so mehr wird in diesem Punkte seitens der Erwachsenen noch recht viel gesündigt; jede körperliche Anstrengung, die nicht sein muß, wird ängstlich gemieden, weil, wie man öfter sagen hört, sie ermüdend wirke. Weit gefehlt.

Das Sprüchwort: „Nur in einem gesunden Körper steckt ein gesunder Geist“ ist ein sehr beherzigenswertes Wahrwort, und dies erkennend, wird ja auch von allen berufenen Stellen aus die Turnerei auf das Thätkräftigste unterstützt. Es giebt kaum etwas, das nach den verschiedensten Richtungen so fördernd die Gesundheit beeinflussen kann, als das Turnen, und deshalb wäre es dringend zu wünschen, daß auch das weibliche Geschlecht mehr, als es bisher geschieht, der Turnerei seine Sympathie zuwenden möchte. Blutarmut, Bleichsucht und Schwächezustände, wie man so häufig bei Mädchen im Alter von 16, 18 bis 20 Jahren findet, würden vielfach verhindert werden, wenn die Mädchen in den jüngeren Jahren dem regelrechten Turnen unter sachverständiger Aufsicht zugeführt worden wären. „Wo schwächliche Mädchen, da kranke Mütter, da ein siechendes späteres Geschlecht! Nehmt Euch, Ihr Frauen und Mütter, die Ihr die Verantwortung für die körperliche Pflege eurer Töchter tragt, zu Herzen!

Unser heutiges Wahrwort soll aber nicht einseitige Geltung haben, vielmehr an Alle, Männer und Frauen, Jünglinge, Jungfrauen und Kinder gerichtet sein. Der griesgrämige Winter liegt hinter uns, der Sommer hat seinen Einzug gehalten. Darum hinaus, nicht nur in Wald und Feld, sondern auch auf den Turnplatz! Dort kräftigt und stählt eure Muskeln, reißt und streckt eure Glieder und seid versichert, daß die Stunden, die Ihr dort durch Leibesübungen verbringt, auch für das Vaterland nutz- und segensbringend sind. Denn sie dienen dazu, gesunde Frauen und kräftige Männer zum Schutze von Haus und Heerd zu erziehen, und darin liegt der patriotische Zweck der Turnerei.

**Landwirtschaftl. Bezirksverein.**

Im Anschluß an die staatliche Bezirks-Viehschau am 27. d. Mts. findet im „Badischen Hof“ ein gemeinschaftliches Mittagessen statt, zu welchem die Vereins-Mitglieder freundlichst eingeladen werden. Die Teilnehmer werden ersucht, sich spätestens bis 10 Uhr Vormittags im Gasthof anzumelden.  
Calw, den 22. Juni 1894.

Vereinsvorstand  
Lang.

**Standesamt Calw.**

- Geborene:  
8. Juni. Otto Friedrich, Sohn des Gottlieb Ruf, Hilfswärters hier.  
Getraute.  
16. Juni. Johann Jakob Schnitzler, Kunst- und Handelsgärtner in Cannstatt und Emilie Marie Breitling von hier.  
21. Karl Eugen Ulmer, Kaufmann in Stuttgart und Emilie Friedrike Johanne Ganzmüller hier.

**Gottesdienste**

am 5. Sonntag nach Trinitatis.  
Vom Turm: 363. Der Kirchenchor singt: „Ich bete an die Macht der Liebe.“ Predigtlied: 394.  
9 Uhr Vorm.-Predigt: Herr Defan Braun.  
1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. 2 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtpfarrer Schmid. Das Opfer ist für die armen Gemeinden in Sulzbach und Laufen a. Kocher bestimmt.  
Freitag, Feiertag Petri und Pauli.  
9 Uhr Predigt: Herr Stadtpfarrer Schmid.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Bezirkskrankenkasse Calw.**  
**Rechnungsabschluss für das Kalenderjahr 1893.**

Einnahmen:	
1) Barer Kassenbestand am 1. Januar	26 M 54 S.
2) Zinsen von Kapitalien	35 " 38 "
3) Beiträge	15,094 " 83 "
4) Ersatzeleistungen Dritter für gewährte Krankenunterstützung	96 " 84 "
5) Aus zurückgezogenen Bankeinlagen	1,000 " — "
6) Beitrag der Invaliditäts-Versicherungsanstalt zu den Verwaltungskosten (Einzugsgebühren)	345 " 03 "
7) Sonstige Einnahmen (Ersätze)	408 " 25 "
<b>Summe der Einnahmen</b>	<b>17,006 M 87 S.</b>
Ausgaben:	
1) Für ärztliche Behandlung	2,337 M 28 S.
2) Für Arznei und sonstige Heilmittel	2 083 " 42 "
3) Krankengelder	5 435 " 49 "
4) Unterstützungen an Wöchnerinnen	166 " 80 "
5) Sterbegelder	326 " — "
6) Kur- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten	1 079 " 60 "
7) Für Kapitalanlagen	2 000 " — "
8) Verwaltungsausgaben	
a. persönliche	2 281 " 36 "
b. sächliche	247 " 36 "
9) Sonstige Ausgaben	455 " 62 "
<b>Summe der Ausgaben</b>	<b>16,412 M 93 S.</b>

Abschluss.	
Einnahmen	17 006 M 87 S.
Ausgaben	16 412 " 93 "
Kassenbestand am 1. Januar 1894	593 M 94 S.

**Vermögensausweis**  
für den Schluss des Rechnungsjahrs 1893.

Aktiva.	
Barbestand am 31. Dezember	593 M 94 S.
Bankeinlagen	2 000 " — "
<b>Summe</b>	<b>2 593 M 94 S.</b>
Nach dem Vorjahr betrug das Gesamtvermögen	1 038 M 49 S.
Vermögenszunahme	1 555 M 45 S.
Fremde Gelder.	
Einnahmen für die B. Invaliditäts-Versicherungsanstalt	8 655 M 93 S.
Ausgaben	8 655 " 03 "
<b>Passiv-Restant</b>	<b>90 S.</b>
Die Durchschnittszahl der Mitglieder im Jahre 1893 betrug	
a. männliche	868
b. weibliche	141
<b>Summe</b>	<b>1009</b>
Erkrankungsfälle kamen vor	
a. von männlichen Mitgliedern	351,
b. " weiblichen "	45,
<b>Summe</b>	<b>396.</b>
Krankheitstage	
männliche Mitglieder	5789,
weibliche "	949,
<b>Summe</b>	<b>6738.</b>
Sterbefälle	
männliche Mitglieder	7,
weibliche "	3,
<b>Summe</b>	<b>10.</b>

Der stellv. Vorsitzende: **Kassier:**  
**Wiedermann, Bwm. Kober.**

**Liebelsberg,**  
Oberamts Calw.

**Veraccordierung von Bauarbeiten.**

Die bei Einrichtung eines Ratszimmers im Erdgeschoß des Schulhauses und bei Erstellung eines freistehenden Schulabtrittgebäudes vorkommenden Bauarbeiten werden im Wege schriftlicher Submission vergeben.

Die Ueberschlagssummen betragen:

	Hauptgebäude:	Nebengebäude:
Maurerarbeit	880 M	750 M
Zimmerarbeit	320 "	170 "
Asphaltwaren	6 "	40 "
Falzziegel	— "	100 "
Gipsarbeit	300 "	91 "
Schreinerarbeit	365 "	150 "
Riemenböden	171 "	— "
Glasarbeit	57 "	23 "
Schlosserarbeit	100 "	95 "
Schmiedarbeit	25 "	30 "
Flaschnerarbeit	80 "	70 "
Blitzableitung	175 "	— "
Anstricharbeit	280 "	70 "

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf, woselbst auch die bezüglichen Angebote längstens bis **Samstag, den 30. d. M., nachmittags 4 Uhr,** kostenfrei abgegeben werden wollen.

Den 22. Juni 1894.

**Schultheißenamt.**  
**Hanselmann.**

Revier Hofstett.  
**Eichen-Stammholz- und Kletterholz-Verkauf**

1) am Montag, den 2. Juli, vormittags 11 Uhr,



im Lamm in Agenbach, aus I. Frohnwald Abt. 7 Hefelsteig, 33 Teufelsberg, 34 Oibengrund, 37 Hirschbrunnen, 59 Fuchsweh, 63 Sulzenteich, 64 Rehgrund und V. Blumenwald:

Rm.: 3 Eichen-Brügel, 7 dto. Anbruch, 162 Nadelholzscheiter, 239 dto. Prügel und 312 dto. Anbruch.

2) am Dienstag, den 3. Juli, vormittags 10 Uhr,

in der Rehmühle aus II. Bergwald Abt. 3 Mergelsberg, 4 Tropfen, 5 Brunnenkopf, 6 Brandhütte, 7 Mergelgarten, 9 Altholz, 11 Schmirweg, 17 Wolfsrüden, 39 Saugründe, 52 Fautsberg, 56 Salbenfeld, 59 Fuchshalde, 65 Kälberbrunnen, 73 Enzrüden und vom Scheidholz in III. Schindelhardt:

Rm.: 5 Eichen-Anbruch, 1 Buchen-Brügel, 32 Nadelholzscheiter, 102 dto. Prügel, 272 dto. Anbruch;

sowie aus obigen Abteilungen 3, 4, 5, 7, 9 und 52:

Rm.: 194 tannene Reisprügel; ferner aus II. Bergwald Abt. 50 Sägenmaschinen:

21 Eichen IV. Klasse mit 7,69 Fm.

Liebelsberg.

**Grasverkauf.**

Am Donnerstag, den 28. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, verkauft der hiesige Wasserwerksverband von ca. 8 Morgen Wiesen im Lautenbachthal den Heugrasertrag.

Den 21. Juni 1894.

Vorstand des Verbands:  
Schultheiß Hanselmann.

Holzbronnen.

Die unterzeichnete Stelle hat auf 19. Sept. d. Js. die Summe von

**7000 Mark**

in 1, 2 oder auch 3 Posten gegen gesetzliche Pfandsicherheit zu 4% auszuliehen. Gefällige Anerbietungen mögen in Bälde gemacht werden.

Ortskirchenpflege.  
Luz.

**Privat-Anzeigen.**

Am nächsten Montag ist  
**Turnversammlung.**

Beschlussfassung über den Besuch des Kreisturnfestes in Tübingen am 5. und 6. August.

Nächste Woche bacht

**Augenbrekeln**

Paul Burkhardt.

**6 Zimmerleute**

finden sofort dauernde Beschäftigung bei **S. Vorch,** Bauunternehmer.

Ein jüngeres

**Mädchen**

wird auf Jacobi gesucht.  
Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

**Den Grasertrag**

von 6 1/2 Viertel an der Stuttgarter Straße verkauft  
**Wilhelm Störr.**

**1500—1800 Mark**

sind bis 10. Juli d. J. gegen Pfandsicherheit auszuleihen.  
Von wem? sagt die Red. d. Bl.

**Hochzeitseinladung.**

Wir erlauben uns, Freunde und Bekannte von Stadt und Land zu unserer am **Sonntag, den 24. Juni 1894,** stattfindenden Hochzeitsfeier zu Hrn. Gottlob Ganzhorn in Hirsau freundlichst einzuladen.

Tunnelwärter Bauer  
in Hirsau.

**Maria Bürkle,**  
von Breitenberg,  
Tochter des Kirchenrechners.

**Reinschmeckendes deutsches Schweinefett,**

bei 1 Pfund 50 Pfg.,  
" 5 " 49 "  
" 10 " 48 "

für Wiederverkäufer billigt, bei

**J. Fr. Oesterlen.**

**Weinverkauf.**

Roten Wein à 50 Pfg. pr. Liter in recht guter Qualität empfiehlt von 20 Liter an

**S. Leukhardt.**

**Kaffee,**

roh und gebrannt, in reinschmeckenden Sorten, hält empfohlen

**C. Serva.**

**Tapeten und Borden**

hält zu den billigsten Preisen stets auf Lager

**G. Widmaier b. Adler.**

**Schürzenreste**

sind in großer Auswahl eingetroffen, **moderne Kinderhüte,** garniert und ungaryert, von 50 S an bei

**Emilie Zahn.**

**Neuen Honig,**

garantiert rein, empfiehlt pr. Pfd. 80 S, bei mehr billiger

**C. Costenbader, Konditor.**



Neue  
**Salzheringe**

bester Qualität empfiehlt billigt  
**Carl Sakmann.**

**Kernen- und Brotfrucht**

in besten Qualitäten zu den billigsten Tagespreisen empfiehlt

**Chr. Nöthling,**  
Thalmühle.

Ein freundliches

**Logis**

hat auf Jacobi zu vermieten  
**Franz Schoenen.**

**Den Grasertrag**

von 1 Morgen und 1/2 dto. verkauft  
**H. Weckerle.**

## Bad-Hôtel Teinach.

Außer den täglichen Kur-Konzerten finden regelmäßige Konzerte der Kur-Kapelle am

### Dienstag, Freitag und Sonntag nachmittag

von 4 bis 6 1/2 Uhr auf dem Lindenplatz statt. Entree pro Person 30 Pf.

NB. Die telephonische Verbindung des Bad-Hôtels mit der Station Teinach ist hergestellt.

### Freiwillige Feuerwehr.

Das Landes-Feuerwehrofest in Cannstatt findet am 14., 15. und 16. Juli statt. Diejenigen Mitglieder unseres Corps, welche sich Sonntag, den 15. Juli, an dem Fest beteiligen wollen, werden aufgefordert, sich längstens bis Mittwoch, den 27. Juni, bei dem Kommando anzumelden, mit dem Bemerkten, ob neben gemeinschaftlichem Mittagessen auch Nachtquartier gewünscht wird. Das einfache Billet berechtigt jeden Feuerwehrmann zur freien Rückfahrt, auch werden Festkarten unentgeltlich ausgestellt. Näheres über Abgang und Rückfahrt wird später bekannt gegeben.

Ferner findet Sonntag, den 1. Juli, in Liebenzell 25jähriges Jubiläum und Fahnenweihe der dortigen freiwilligen Feuerwehr statt. Es ist Ehrensache, daß die Feuerwehr der Oberamtsstadt dabei würdig vertreten ist, und wird deshalb zu zahlreicher Beteiligung freundlichst eingeladen. Sammlung 1/2 12 Uhr, Abmarsch präzis 12 Uhr bei der Turnhalle. Anzug: Rock, Gurte und Helm. Beteiligung der Musik und Tambours.

Das Kommando.  
Haager.

### Einladung.



Zur Feier ihres am 1. Juli d. J. stattfindenden 25jährigen Jubiläums, verbunden mit Fahnenweihe, ladet verehrliche Vereine und sonstige Freunde der Sache freundlichst ein

**die freiw. Feuerwehr Liebenzell.**

#### Programm.

- 1) Am Vorabend Zapfenstreich.
- 2) Sonntag, den 1. Juli, morgens 5 Uhr Tagwache mit Böllersalven.
- 3) Um 8 Uhr Festgottesdienst.
- 4) Von 1/2 9—11 Uhr Empfang der Festgäste.
- 5) 1/2 12 Uhr Uebung der hiesigen freiw. Feuerwehr.
- 6) 1/2 1 Uhr Mittagstisch in den verschiedenen Gasthäusern.
- 7) 1/2 2 Uhr Aufstellung des Festzuges nach alphabetischer Ordnung in der Bahnhofstraße und Zug durch die Stadt auf den Festplatz.
- 8) Begrüßungslied durch den Liederkranz Liebenzell, Festrede und Uebergabe der Fahne.
- 9) Ueberreichung der Erkennungszeichen für die Jubilare.
- 10) Gesellige Unterhaltung auf dem Festplatz.
- 11) Von abends 1/2 9 Uhr an: Festball.

Montag, den 2. Juli:

Morgens 10 Uhr Frühschoppen mit Konzert.  
Nachmittags: Allgemeines Volks- und Kinderfest auf dem Festplatz.

### Kohlenhandlung.

Erlaube mir, mein Lager in Nuskohlen, Coaks, Anthracit und Briquettes, besonders zum Einlegen für den Winterbedarf, bestens zu empfehlen. Da ich infolge günstiger Abschlüsse sehr gute Ware zu billigem Preis liefern kann, so bitte um zahlreiche Bestellungen.

D. Herion.

Mein Lager in



### Regen- u. Sonnenschirmen

bringe einem geehrten Publikum von Stadt und Land in empfehlende Erinnerung indem ich zu außergewöhnlich ermäßigten Preisen offeriere. Ueberziehen und Reparaturen jeder Art schnell und pünktlich.

Achtungsvoll

Friedrich Moser,

Schirmgeschäft auf dem Marktplatz.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

### Einladung.

Am Freitag, den 29. ds. Mts., — Peter- u. Paul-Feiertag — feiert Herr Schultheiß Heck hier sein 25jähriges Dienstjubiläum, wozu seine Hh. Kollegen, Freunde und Bekannte höflich eingeladen werden.

Nischalden,  
Oberweiler, den 23. Juni 1894.

Die bürgerlichen Kollegen.

### Geschäfts-Empfehlung.

Hiemit gestatte ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein Eisen- und Spezerei-Geschäft wieder eröffnet habe und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin zukommen zu lassen. Neelste und billigste Bedienung zusichernd, empfehle ich mich mit aller Hochachtung

Friedr. Müller am Markt,  
Inhaber G. Erbe.

### Nussskohlen und Coaks.

Offeriere von besten Bechen direkt bezogen:  
Ia. gewaschene u. gesiebte Nuskohlen, Ia. zerkl. Ruhr-Coaks, Ia. Anthracit-Würfelkohlen und Braunkohlen-Briquettes zu billigsten Preisen und sehr gut. Bestellungen entgegen.

Louis Schill, Marktplatz.

### Seidenstoffe!

Für Calw und Umgegend wurde Fräulein Emilie Zahn in Calw der Verkauf zu Fabrikpreisen der Fabrikate der Hohensteiner Seidenweberei „Lotze“ in Hohenstein übertragen.

Reichhaltigste Collection in den neuesten schwarzen, weißen und farbigen, uni und Damassée-Seidenstoffen zu Braut-, Ball- und Gesellschaftskleidern, sowie zu Besatzzwecken.

Hohensteiner Seidenweberei „Lotze“.

### Tanz-Unterricht.

Vor-Anzeige.

Berehrl. Damen und Herren zur Nachricht, daß ich Ausgangs August mit einem Tanzkurs beginnen werde.

Gustav Seyfert, Institutstanzelehrer,  
Stuttgart.

### Rattentod

(Felix Immisch, Delisch)

ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen.

Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Packeten à 50 J und à 1 M in der Apotheke in Liebenzell.

Formulare zur poliz. Anmeldung von Dienstboten, Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern

sind in der Druckerei d. Bl. zu haben.

Hiezu eine Beilage.

# Beilage zum „Calwer Wochenblatt“

## Nro. 72.

Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

### Tom Baume der Erkenntnis.

Roman von Georg Hoeder.

(Fortsetzung.)

„Mußt nicht so zu mir sprechen!“ murmelte das Mädchen. „Ich kann's nicht hören, wenn Du so flatterhaft sprichst . . . gerade von Dir nicht!“

Das kam schier überstürzt und wohl auch gegen die wirkliche Absicht heraus; aber Adam erriet wohl, welches Geheimnis diese Worte ihm erschlossen.

Unwillkürlich trat er ganz hart an Kläre heran und ergriff die leise Widerstrebende bei beiden Händen. „Warum kannst's just von mir nicht hören!“ frug er leise und eindringlich. „Kläre . . . wär's wahr, hast Du mich lieb?“

Da kam ein Schluchzen über des Mädchens Lippen; ein neuer Schauer glitt durch die schlanken Glieder und sie wendete die Füße wie zur Flucht.

Aber Adam hielt sie gewaltsam fest. — „Kläre, sag', hast Du mich lieb?“ frug er mit zitternder Stimme nochmals.

Da warf sich das Mädchen an seine Brust. — „Ja, ich hab' Dich lieb!“ sagte sie schlicht. „Nun ist's heraus . . . und ich weiß, ich muß noch sterben an dieser Lieb'!“

„Um Gott, was sagst Du da?“ stammelte der Bestürzte. „Schau, ich bin die ganze Zeit über, seit ich wieder daheim bin, wie im Traum umhergegangen, hab' gar nicht recht gewußt, was mir eigentlich ist . . . und nun kommts eben an den Tag; Ja, das ist's! Ich hab' Dich lieb, Du hast Dich mir in's Herz gestohlen und bist nun drinnen und mußt ewig mein süß' hold', lieb' Mädel sein!“

Das Mädchen zitterte in seinem Arm. — „Wenn ich nur wüßt, warum mir's gar so traurig ist, seitdem Du wieder bei uns bist!“ stammelte sie dann. „Ich hab' mich doch so gefreut auf Deine Rückkehr . . . denn daß Du's nur weißt! ich hab' Dich immer lieb gehabt und wenn ich auch noch ein Kind vor sechs Jahren gewesen bin, so ist mir doch schier das Herz gebrochen, als Du von mir gegangen bist und d'rum . . . d'rum . . .“

„Mädel, lieb' Mädel!“ jauchzte Adam da, als sie stodte und schwieg. „Mir ist's ja, als ob ich im Himmelreich wär' . . . ja, auch ich hab' Dich immer lieb gehabt . . . wir zwei gehörten ja von jeher zusammen und nun wir uns gefunden haben, soll uns nichts mehr scheiden . . . ich Glückskind, komm' in die Heimat wieder und sind' sogleich ein goldtreues Herz!“

Noch immer weinte Kläre leise an seiner Brust. Dann atmete sie plötzlich gepreßt auf und es war, als ob sie ihn zurückstoßen wollte.

„Geh' lieber von mir . . . jetzt . . . zu dieser Stunde!“ flehte sie. „Ich könnt's nicht leiden, wie's im Liede heißt . . . nicht nur das Klingeln bräch' . . . mir bräche auch das Herz . . . und . . . magst mich ein thörichtes Ding schelten, aber 's ist mir so ahnungsang im Herzen — Adam!“ ächzte sie plötzlich auf. „Ist's auch wahr . . . wirst Du mich immer, ewig lieb haben können?“

Da zog sie Adam an sein heißpochendes Herz. „Wie einen lichten Engel Gottes will ich Dich lieb haben!“ flüsterete er ergriffen. „Dein Lieben sei mein Leben . . . Dein Glück meine Seligkeit!“

Das Mädchen starrte an ihm vorüber ins Wasser und schauerte. „Wie die Nebel steigen . . . komm heim zu den Eltern . . . wir dürfen kein Geheimniß vor ihnen haben!“ sagte sie leise und lächelte.

Hand in Hand wichen sie vom Weiher zurück. Dem Wasser aber entfielen immer dichtere Nebel; es war beinahe, als ob sich schicksalshwangere Gestalten formen wollten, bereit, den Liebenden nachzufolgen und ihr junges Glück hämisch zu vernichten . . .

Die braven Müllerleute waren freudig überrascht, als das Liebespaar vor sie hintrat und um ihren Segen bat. Nun kam's heraus, daß es von jeher ein Lieblingsgedanke des Sägmüllers gewesen war, ein Paar aus seiner Tochter und Adam werden zu lassen.

„I han's zwar nit gehofft, daß es so dalli mit Euch Beide gehe würd'!“ sagte er, ein über das andere Mal Adams Hände schüttelnd und dann wieder die Wangen seiner nunmehr glücklich lächelnden Tochter streichelnd. „Aber 's ist mir allerweg recht, wie's komme isch. No, Ihr wißt jo, wie 's mein'; Glück und Segen wünsch' ich Euch allerwege auf Eure Leberbahn. I mein', unser alter Herrgott würd's Euch an mir fehlle lasse un schließlich han i jo auch noch die Auge offe un mei Alte auch!“

Er sprach sich immer mehr in die Rührung hinein, zuletzt tropften ihm gar einige Zähren über die Wangen und er wendete sich hastig ab, über das „Fliegenzeug“ schimpfend, das ihm nun einmal keine Ruhe lasse.

Natürlich ging Stüchling in den Keller und holte einige „Bestaubte“ herauf. So eine rechtschaffene Verlobung müsse wie durstiges Erdreich sogleich begossen werden, wenn sie zu recht blütenreicher Hochzeit führen solle, meinte er zwischen Lachen und Rührung.

Adam war ihm gern zu willen. Ihn hatte es ohnehin wie süßer Rausch überkommen.

Hand in Hand saß er neben der schämig an seine Brust sich schmiegenden Geliebten, und wenn er ihr schier bis zum Herzensgrunde tief in die klaren, frommen Augen hineinschaute, dann durchbebte ihn mit wonnevollem Schauer ein tiefer, heiliger Frieden, wie er ihn nie zuvor gelannt.

Stüchling war nach seiner Art ausgelassen lustig; er sprach für all die Anderen und sich zugleich. Den Übrigen blieb es noch anheimgestellt, ihm gläserklingend Bescheid zu thun und auf zukünftiges Glück zu trinken.

Darüber verging die Zeit. Die Zeiger der Schwarzwalduhr wiesen schon stark auf die mitternächtige Stunde hin, als Adam sich mit leichter Unruhe erhob.

„Da muß ich heim, es ist die höchste Zeit!“ sagte er, die Einladung des

Müllers, sich nur wieder niederzusetzen und zusammen mit ihm auch noch den übrigen Flaschen die Gölle zu brechen, ablehnend. „Ihr wißt, Vater Stüchling, ich habe von meiner Bäuerin nur Urlaub bis zehn Uhr abends; sie ist eine gar Genaue!“

„Na, das gefallt mir und Dir, allewege ein Mann leibe, sell isch die Hauptsach'!“ kopsnickte der Sägmüller, wenngleich ihm auch der unvermittelt rasche Aufbruch Adams gegen den Strich zu gehen schien. „Mit jener hochgestochenen Person aber machst Dich fertig, verstande? Rüd'igst ihr morge glei auf — noch b'ffer,“ setzte er, sich schwerfällig erhebend, hinzu, „stellst ihr's vor, daß 's Dir lieber wär', Du könntst glei austrete, nachher arbeitst Dich hier bei mir ei, denn das ischt doch selbstverständlich, daß Du das Mühlegut einmal vo mir übernimmst!“

Er unterbrach sich und traute sich hinter dem einen Ohr. „Das muß übrigens noch zur Sprach zwische uns komme,“ fuhr er dann im gewähltesten Hochdeutsch, dessen er überhaupt nur fähig war, fort. „Datst Dir nicht einbilden, daß es besonders viel Wägen absetzen wird; ich bin durchaus kein reicher Mann, hab' mancherlei Unglück gehabt, seitdem Du fortgegangen bist! Schlechte Menschen giebt's überall, die haben's verstanden, mich zu beschwindeln; ich hab' an die Tausende Ware in die Welt hinaus geliefert, und keinen Wägen davon hab' ich je gesehen!“

„Aber Vater Stüchling, darüber brauchen wir jetzt doch nicht zu reden,“ fiel Adam, wieder seine beiden Hände mit warmem Drucke ergreifend ins Wort, zugleich mit heißem Liebesblick das Angesicht des in tiefes Glück versunken daneben stehenden Mädchens streifend. „Und wenn Euer Kind so arm wäre wie eine Kirckenmaus, — ich hab' sie ja so lieb, und Reichtum allein macht nicht glücklich. Mein Auskommen werd ich hier schon haben, und für das Übrige laßt nur den lieben Gott und meine kräftigen Arme sorgen!“

Da übermannte den Sägmüller schier wieder die Rührung, und er fuhr sich mit dem rechten Rücken der linken Hand hastig über die Augen und zwinkerte seiner Frau alsbald vielsagend zu.

„Gelt, i han mich in ihm nit getäuscht?“ brummte er dann mit tiefstem Bass. „So han mir Beide es auch gehalten, als mir uns zusammen gethan habe, und 's hat uns noch an lei'm Tag ebbes gefehlt . . . Jetzt bin i ganz ruhig!“ setzte er, sich zu dem Liebespaare wendend hinzu. „Ihr Beide werdet glücklich, un an mir soll's nit fehlle, wenn's Glück bald schon anfangt thut!“

Er lachte einen Augenblick schelmisch, dann begann er an den Fingern abzuzählen. „Morge habe mir Michaeli, noch Inappe drei Monat bis zum Christfest — Was mein'scht, Alte,“ wendete er sich an seine Lebensgefährtin und versetzte dieser einen sanften Rippenstoß, „sell gäh ei Christkindele für uns und die Beide da, wenn sie grad zum Fest Hochzeit mache? — Abgemacht, sell soll ei Wort sei!“

Kläre errödete schämig bei den Worten des Vaters, aber Adam schloß sie in seine Arme und herzte und küßte sie.

„Un jetzt mach dalli, daß Du heimkommst!“ entschied der Sägmüller, ihm derb auf die Schultern klopfend, „un sieh zu, daß Du mit der Tölbacherin bald fertig wirst!“

Adam wußte kaum, wie eigentlich er sich von der Geliebten und deren Eltern verabschiedet hatte, als er nun durch die von nächtlich tiefer Stille umwobene, wie ausgestorben liegende Dorfstraße dahinschritt. Es war ihm auf einmal zu Mut, als ob Feiertagsfriede in seinem Herzen Einkehr gehalten habe. Im Geiste sah er sich schon, während er mit eifertigen Schritten dem stolzen Gehöft seines Dienstherrn zustrebte, in emsigem Schaffen und Wirken auf der Sägmühle begriffen, Kläre als sein liebes Weib geschäftig in den trauten Räumen aus und eingehen — er selber, das Herz voll gesicherter, wonnesamer Ruhe und fern von ihm die falsche Welt mit ihren Versuchungen und Lockungen.

Als Adam eben den Tölbacherhof erreichte, stieß unweit davon gerade der Nachtwächter in sein Horn und verkündete die Mitternachtsstunde.

Dann sang er mit eintönig und verschlafenen klingender Stimme sein Sprüchlein, das weithin durch die stille Nacht hallte:

„Lofet, was ich Euch will sage:  
Die Gloc' hat zwölf geschlage;  
Vor böser Geischter Macht und Wischt  
Bewahr' uns gnädig Jesu Christ! — Lobet Gott, den Herrn!“

Adam hatte eben die Hand auf den Thürbrüder des im großen Thorbogen angebrachten Seitenspörtleins gelegt, da überkam ihn auf einmal seltsam bang, und wie ein Schauer fuhr es durch seine Glieder. Ohne es selbst zu wissen, sagte er die Worte des frommen Bersleins nach.

Die Thür war nicht verschlossen, das wunderte den Heimkehrenden und dessen Bestremden stieg noch um ein erklägliches, als er, in den inneren Hof eintretend, wahrnahm, daß noch Licht aus den durch Läden verwahnten Fenstern der Wohnstube in die Nacht hinausdrang.

Hatte sich etwas Besonderes ereignet? Hatte sich das Siechtum des Tölbachers zum Schlimmen geneigt? Adam vermochte es sich augenblicklich nicht zu erklären. Sonst war doch um die Mitternachtsstunde längst Alles in dem weiten Hofe zur Ruhe gelangt.

Der Schlüssel steckte innen im Spörtchen, sein Ausbleiben war also jedenfalls wahrgenommen worden . . . Halb misstrauisch hierüber schloß Adam die Thür wieder und zog den Schlüssel heraus. Ein Unbehagen, das sich mit jedem Schritt mehr verstärkte, kam ihn an. Er dachte daran, daß er morgen in die zürnenden, nächtigen Augensterne Frau Eva's würde schauen müssen, schon der Gedanke brachte ihn auf, dem stolzen Weib Rede und Antwort zu stehen und vielleicht gar Vorwürfe wegen seines überlangen Ausbleibens über sich ergehen lassen zu müssen.

So leise wie möglich trat Adam in den Hausflur ein.

Aber im selben Augenblicke öffnete sich schon die Wohnstübentür und, grell vom Lampenlicht im Zimmer umstrahlt, erschien hochaufgerichtet die Gestalt Frau Eva's im Thürrahmen.

(Fortsetzung folgt.)

# Anzeigen.

## Möbelausstellung von Mitgliedern des Gew.-Ver., Bahnhofstrasse.

Dieselbe ist vollständig ausgestattet und bietet eine große Auswahl, sowohl in gewöhnlichen, als in besseren lackierten und polierten Möbeln. — Fabrikniederlage von Stühlen aller Art. — Polstermöbel in jeder Ausführung. — Garantie für solide Arbeit. — Anfertigung nach Wunsch in kürzester Zeit.  
Zum Besuche ist jedermann freundlichst eingeladen.

## Handels-Schule Ravensburg.

Nächste Aufnahme anfangs Juli. Jüngere wie ältere Zöglinge finden freundliche Aufnahme und gediegene Ausbildung für kaufm., gewerblich-industrielle Berufsarten, sowie zum württbg. Eisenbahn- und Reichspostfach; neuere Sprachen. Beste Verpflegung und Beaufsichtigung im Pensionat. Prospekte und Referenzen durch die Direktion  
**C. Lehmann.**

## Schuhfabrik Weil d. Stadt.

Meiner werten Kundschaft berichte, daß ich Herrn **Friedr. Strobel**, Schuhmacher in Liebenzell, sowie Herrn **Friedr. Koch**, Schuhmacher in Hirsau, ein Lager meiner Schuhwaren übergeben habe und werden sich dieselben alle Mühe geben, die verehrlichen Abnehmer bestens zu befriedigen. Die Preise sind bei ganz guter und dauerhafter Ware sehr billig gestellt. Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen werden von denselben pünktlich und billigst ausgeführt.  
Achtungsvoll  
**Carl Eisenhard.**

**Abonnement-Einladung** auf  
**Lothar Meggendorfer's**  
**Humoristische Blätter**



Verlag v. J. F. Schreiber in Esslingen bei Stuttgart.  
Jährlich 52 Nr. (4 Q. Quartal) od. 26 Hefte à 50 Pfg.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Zeitungs-Expeditionen und Postämter.  
**Das schönste farbige deutsche Witzblatt.**  
Wer ein Abonnement beabsichtigt, überzeuge sich vorher durch Verlangen einer **Gratis-Probenummer** von dem reichen textlichen Inhalte und den brillant ausgeführten farbigen Illustrationen.  
Geschäftsstelle der **Meggendorfer Blätter**  
**München**  
Corneliusstrasse 19.  
**Humor!**

## Schaumwein-Fabrik Rottweil

(M. Duttenhofer).  
Unsere drei Marken zählen zu den besten, reinsten u. bekömmlichsten aller Champagner.  
Zu haben in Calw in der Hayd'schen Brauerei.

## Spargelder

u 4% (ohne Kündigung rückzahlbar zu 3%) in Beträgen bis M 10,000 nimmt jederzeit entgegen die **Spar- & Vorschußbank Wildbad**, eing. Gen. m. unbeschr. Haftpflicht.

## Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit:  
**Bergmann's Lilienmilch-Seife**  
von Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul.  
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner).  
Bestes Mittel gegen Sommersprossen, sowie alle Hautunreinigkeiten, à Stück 50 Pf. bei E. Sängler in Calw, Apotheker  
Mohl in Liebenzell.

## Wichtig für Jedermann!

Gegen alle Wollschaden aller Art liefern moderne haltbare Kleider-, Unterrock- und Läuferstoffe, Schlafdecken, Teppiche etc., sowie Buckskin, blau Cheviot und Loden. — Anerkannt billig. — Muster sofort frei.  
**Gebrüder Cohn,**  
Ballenstedt a. Harz 136.

## Strohüte!

in den neuesten Formen und Farben, für Herren, Knaben und Mädchen, sowie **Feld- und Gartenhüte**  
in großer Auswahl, per Stück von 50  $\mathcal{L}$  an bei  
**J. Fr. Desterlen.**

## Feinstes Salatöl

empfiehlt billigst  
**S. Leukhardt.**

## Haltbarster Fussboden-Anstrich!

**Tiedemann's**  
**Bornstein-Schnelltrocken-Oellack**, über Nacht trocknend, geruchlos, nicht nachbleibend, mit Farbe in 5 Nuancen, unübertrefflich in Härte, Glanz u. Dauer, allen Spiritus- u. Fußboden-Glanzmitteln an Haltbarkeit überlegen. Einfach in der Verwendung, daher viel begehrt für jeden Haushalt! In 1/2 Liter- u. 1/4 Liter-Flaschen.  
Schutzmarke 1 und 2 1/2 Liter-Flaschen.  
Nur echt mit dieser Schutzmarke.  
**Carl Tiedemann**, Hoflieferant, Dresden, begründet 1833.  
Borrätig zum Fabrikpreis, Muster-aufträge und Prospekte gratis. in Pforzheim bei **Carl Bauer Nachf.** und **Franz Seldner**, Metzgerstr. 3.

## Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Königliche Postdampfer nach  
**NEW-YORK**  
über  
**ROTTERDAM.**  
MITTWOCHS u. SONNABENDS.  
Nähere Auskunft erteilt die Verwaltung in Rotterdam, die Generalagenten:  
**H. Anselm & Co.,** Stuttgart, Langer & Weber, Heilbronn, sowie die Agenten:  
**T. Schweizer**, Calw, **G. Krimmel**, Calw.

## Mack's Doppel-Stärke



Nur echt mit dieser Schutzmarke.  
Die einfachste u. schnellste Art, Krügen, Manschetten etc. mit wenig Mühe **so schön wie neu** zu stärken, ist allein diejenige mit **Mack's Doppel-Stärke**. Jeder Versuch führt zu dauernder Benützung.  
Überall vorrätig zu 25  $\mathcal{L}$  p. Cart. v. 1/4 Ko.  
Alleiniger Fabrikant u. Erfinder:  
**Heinr. Mack**, Ulm a. D.

Die Agentur e. Ia. Hamburg. Cigarren-Firma ist zu vergeb. Hohe Vergüt. Verk. vorzugsw. a. Priv. u. Restaur. Bew. u. **G. 2401** an **Heinr. Eisler**, Hamburg.

## Geo Dötzer's Dentila Zahnschmerz

stillt augenblicklich jeden  
und füllt die hohlen Zähne so aus, dass sie wie die gesunden wieder gebraucht werden können. Nur àcht per Flac. 50  $\mathcal{L}$  bei **Wieland & Pfeiderer** in Calw, in Liebenzell in der Apotheke.

## Apfelmöost

Guten reinen  
verkauft von 20 Liter an billigst  
**Franz Schoenen.**

## Asphalt,

Dachpappen bester Qualität, Asphalttröhren, Isolirpappen, Isolirtafeln, Holzcement, Dachtheer, Carbolineum für Holzanstrich.  
**Richard Pfeiffer**, Stuttgart, Asphalt- und Theerprodukten-Fabrik. Lager hält Herr **Hugo Rau**, Calw.

## Kassen-Schränke



solid u. billigst bei  
**J. Ostertag**  
Aalen.

## Florentiner Kartoffeln,

das Pfund zu 10  $\mathcal{L}$ , bei 10 Pfund Abnahme billiger, sowie schöne **Speisezwiebel**, das Pfund zu 11  $\mathcal{L}$ , empfiehlt **Rosine Söhler**, wohnhaft am Marktplatz.

## Eine Schlafstelle

ist zu vergeben bei **Naschold** im Mühlweg.  
Eine tüchtige, ehrliche **Stallmagd** und desgleichen ein **Sausmädchen**, welche gute Zeugnisse besitzen, bei hohem Lohn per sofort gesucht.  
Zu erst. bei der Exped. d. Bl.

## Zugelaufen



ein starker, schwarzer **Spitzer**, ohne Abzeichen. Abzuholen innerhalb 8 Tagen gegen die üblichen Kosten bei **Bäder Giebenrath** beim Waldborn.

## Eber



Oberfollwangen.  
Einen jungen, zucht-fähigen  
sucht zu kaufen  
**Ulrich Wösch.**

## Bettfedern.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische  
Wir verkaufen zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiche Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: acht Stückige Ganzdaunen (sehr stark) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nicht-gefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.  
**Pocher & Co.** in Herford i. Westf.